

Rede der Präsidentin des BJR, Martina Kobriger



München, 10.01.2004, es gilt das gesprochene Wort



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seite 1

Samstag, 10. Januar 2004, München, Odeonsplatz

Liebe Freunde und Freundinnen der Jugendarbeit in Bayern,

ich finde es absolut genial, dass so viele heute nach München zum Odeonsplatz gekommen sind, um sich gegen den drohenden Kahlschlag an der Jugendarbeit zur Wehr zu setzen, den uns die Staatsregierung als Weihnachtsüberraschung Ende letzten Jahres präsentierte.

Und ich finde es völlig bewundernswert, was Ihr alle in den letzten Wochen und Tagen auf die Beine gestellt habt. Wie Ihr breit an die Öffentlichkeit gegangen seid und mit kreativen und witzigen Aktionen auf die Konsequenzen dieses sinnlosen Kaputtsparens aufmerksam gemacht habt. Es gibt wohl keinen CSU-Landtagsabgeordneten im Land, der nun nicht weiß, was die drohenden Kürzungen für die Jugendarbeit konkret bedeuten. Keinen, der nicht weiß, dass dieser Kahlschlag weder im Interesse der zukünftigen Generation noch im Interesse der Gesellschaft insgesamt sein kann, weil der Preis, den dieses Land dafür zu zahlen hat, in keinem Verhältnis zu dem angeblichen Einsparungsnutzen steht.

Ihr habt etwas bewiesen, wovon viele bis vor kurzem gedacht haben, dass es sie nicht gibt, die Kampagnenfähigkeit der Jugendarbeit in Bayern, indem Ihr alle gemeinsam, Jugendverbände und Jugendringe Hand in Hand, bayernweit, auf allen Ebenen und ohne Ausnahme - selbst über die Weihnachtsferien hinweg - unseren Protest bis hinunter in die Ortsgruppen getragen habt. Indem Ihr es gemeinsam in nur vier Wochen geschafft habt, so unglaublich viele Menschen aus allen Teilen Bayerns heute hier zur dieser Großdemo nach München zu bringen. Kaum ein Jugendring, kaum ein Jugendverband, der nicht alles getan hätte, um seinen Beitrag zum Gelingen unseres Protests zu leisten.

Dies ist einzigartig in der Geschichte der Jugendarbeit in Bayern, dies ist aber auch bundesweit noch nie da gewesen und absolut einmalig. Darauf sollten wir alle, wie wir hier stehen, unheimlich stolz sein!

Und ich selbst kann mich glücklich schätzen, Präsidentin einer so schlagkräftigen Organisation sein zu dürfen! Es ist diese Eure Solidarität, die mir und dem Landesvorstand die Kraft gibt, uns gegen die Pläne der Staatsregierung vehement zur Wehr zu setzen! Dafür ganz herzlichen Dank!

Eine bessere Imagekampagne für die Jugendarbeit in Bayern hätte es gar nicht geben können, einen besseren Beweis dafür, dass wir zusammen die Kraft haben, Unmögliches möglich zu machen, könnte es gar nicht geben.

Und, ich kann euch sagen: es hat sich gelohnt: unsere Aktionen zeigen erste Erfolge. Der CSU-Fraktionsvorsitzende Joachim Herrmann hat am Montag Überlegungen angekündigt, die Kürzungen

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Fon 0 89 / 5 14 58 -18
Fax 0 89 / 5 14 58 - 88
info@bjr.de · www.bjr.de



Rede der Präsidentin des BJR, Martina Kobriger



München, 10.01.2004, es gilt das gesprochene Wort



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seite 2

bei der Jugendarbeit auf 15% zu reduzieren. Ob das tatsächlich so kommt, wissen wir nicht, aber nach dem wochenlangen, starren Festhalten an einer 30%-Kürzung für die Jugendarbeit ist doch endlich Bewegung in die Sache gekommen. Das ist vor allem euer Verdienst! 15% ist unbestritten ein Schritt in die richtige Richtung, aber auch 15% reichen noch lange nicht aus. Denn auch „nur“ 15% verhindern keineswegs das drohende Ausbluten der Jugendarbeit in Bayern, gegen das wir hier und heute auf die Straße gehen!!

Jeder Euro weniger - ist immer noch ein Euro zu viel, denn

- Jugendverbände und Jugendringe fördern freiwilliges Engagement und demokratische Willensbildung
- Jugendbildungsstätten sind Orte sozialen Lernens und Erlebens
- Mitarbeiterbildung qualifiziert ehrenamtliches Engagement
- Jugendbildung macht fit fürs Leben

Kurzum: eine aktive Bürgergesellschaft braucht die Jugendarbeit wie ein Fisch das Wasser!

- Schon deshalb ist jeder Euro für die Jugendarbeit immer auch ein Euro für die Zukunft unseres Landes
- Schon deshalb ist jeder Euro für die Jugendarbeit - auch betriebswirtschaftlich gesehen – eine Investition mit höchstmöglicher Rendite!
- Schon deshalb ist jede Staatsregierung im Unrecht, die meint, die Zukunft unseres Landes einfach kaputt sparen zu können!

Die jetzt angedachte Bruttokürzung um „nur noch“ 15% macht zusammen mit der seit Jahren geltenden Regelsperre von ebenfalls 15% unterm Strich immer noch

- 28% weniger Mittel für die Jugendarbeit,
- das sind noch fast 7 Mio. €, die der Jugendarbeit nicht zur Verfügung stehen
- Das geht nach wie vor an die Substanz!

Denn

- Das bedeutet immer noch deutliche Einschnitte in das Personal der Jugendarbeit, weil nach wie vor fast 25 Stellen, über 15 allein bei Jugendverbänden, Bezirksjugendringen und Jugendbildungsstätten, abgebaut werden müssten

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Fon 0 89 / 5 14 58 -18
Fax 0 89 / 5 14 58 - 88
info@bjr.de · www.bjr.de



hier passiert bald nix mehr
Jugendarbeit in Bayern blutet aus!

Rede der Präsidentin des BJR, Martina Kobriger



München, 10.01.2004, es gilt das gesprochene Wort



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seite 3

- Das bedeutet immer noch die Reduzierung der Mittel für Mitarbeiterbildung auf 70% des bereits 2003 gekürzten Ansatzes, was zum Wegfall von mindestens 1000 Bildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Jugendleiter und -leiterinnen führen würde
- Das bedeutet immer noch die Reduzierung der Mittel für Jugendbildungsmaßnahmen auf sogar nur noch 26% der bereits stark gekürzten Mittel von 2003, was über kurz oder lang zum völligen "Aus" der außerschulischen Bildungsarbeit führen würde,
- Das bedeutet immer noch, dass in den nächsten 5 Jahren bei der Investitionsförderung kein einziger Neuantrag aufgenommen werden kann, völlig unabhängig davon, wie hoch der Bedarf ist und ob ansonsten Einrichtungen geschlossen werden müssten
- Das bedeutet immer noch, dass fast 4000 Schüler und Schülerinnen keinen Zuschuss für Ihren Internationalen Schüleraustausch bekommen würden, und diese Maßnahmen dann höchstwahrscheinlich komplett gestrichen werden müssten.
- Das bedeutet immer noch die Einstellung des Aktionsprogramms „Präventive Jugendarbeit“ mit seinen 15 Projekten vor Ort, da die zur Verfügung stehenden Mittel dann halt nicht Ende März zu Ende sind, sondern erst Ende Juni.

Die nun angekündigte Kürzung des Jugendprogramms um lediglich 15% kann daher nur ein Zwischenschritt sein. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass das Ausbluten der Jugendarbeit erst bei 30% beginnt. Es gibt nämlich nicht „nur“ halb ausgeblutet. Ausgeblutet ist immer ausgeblutet.

Jetzt werden wir häufig von der Politik gefragt, was denn dann die Jugendarbeit bereit wäre, an Einsparungen für den Staatshaushalt zu erbringen. Die Frage ist falsch, sie sollte besser lauten, was denn die Jugendarbeit schon an Einsparungen in den letzten Jahren erbracht hat, schließlich sind wir nicht erst seit 2004 von Kürzungen und Sperren betroffen.

- bereits 2003 mussten wir eine Bruttokürzung von 3,2%, die Verdoppelung der sogenannten Globalen Minderausgabe auf fast 1 Mio. und noch mal – mitten im Jahr – eine weitere Zusatzsperre von mehr als 1 Mio. verkraften.
- Ganz zu schweigen von der Erhöhung der langjährigen Regelsperre auf nun mehr 15%. Diese führt schon seit Jahren dazu, dass die Jugendarbeit in Bayern nicht mehr bedarfsgerecht ausgestattet ist und das Jugendprogramm gemäß der vom Finanzministerium genehmigten Richtlinien nicht umsetzen kann.
- Hinzu kommen ebenfalls seit Jahren die indirekten Kürzungen, die immer dann entstehen, wenn Inflationsraten und Tarifierhöhungen nicht ausgeglichen werden.
- Wir sind am Ende der Fahnenstange angelangt, rien ne va plus - nichts geht mehr!

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Fon 0 89 / 5 14 58 -18
Fax 0 89 / 5 14 58 - 88
info@bjr.de · www.bjr.de



Rede der Präsidentin des BJR, Martina Kobriger



München, 10.01.2004, es gilt das gesprochene Wort



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seite 4

Denn in den sogenannten fetten 90er Jahren, in denen der Staat sich angeblich viel Luxus geleistet und Fettpolster zugelegt hat, die es jetzt einfach wieder abzuspecken gilt, ist der Anteil des Jugendprogramms am Staatshaushalt insgesamt sogar um 15% gesunken.

Lieber Edmund Stoiber, Liebe Monika Hohlmeier: seht es doch endlich ein, bei uns gibt es schon lange nichts mehr zu holen!

Aber unabhängig davon, dass man einem nackten Mann - und natürlich auch einer nackten Frau - nicht mehr in die Tasche greifen kann, stellt sich mir doch die Frage, ob diese Politik des Kürzungswahns überhaupt Sinn macht.

Stoiber begründet seine rigorose Sparpolitik um anscheinend jeden Preis damit, dass all dies für die junge Generation geschieht, da wir ihr keinen Schuldenberg hinterlassen dürfen. Das mag sogar auf den ersten Blick ganz sinnvoll klingen, welcher Vater würde seinen Kindern schon gerne Schulden hinterlassen? Doch was wäre beispielsweise von einem Fabrikanten zu halten, der seinen Kindern in zehn Jahren ein Unternehmen ohne Schulden vererben will und deshalb plötzlich aufhört zu investieren? Das Unternehmen wäre dann vielleicht schuldenfrei, aber es wäre wohl kaum noch etwas wert, geschweige denn, dass es mit dem technologischen Fortschritt mithalten könnte.

Auch eine Gesellschaft muss ihre Zukunft dadurch sichern, dass sie rechtzeitig und kontinuierlich zukunftsfähige Investitionen tätigt, um sich eine gute Infrastruktur aufzubauen, selbst wenn sie dafür auch einmal Schulden machen muss.

Die Bildung gerade der jungen Generation - und dazu gehört die Jugendarbeit nun einmal auch - ist mit die wichtigste Infrastruktur, die ein Land haben kann, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Die Ausgaben für Bildung sind daher kein Luxus, den man sich leisten kann oder auch nicht, sondern eine unverzichtbare Investition in die Zukunft. Und Bildung ist nicht zuletzt ein Standortvorteil, den jeder kluge Staat nicht unsinnig aufs Spiel setzt, schon gar nicht, wenn er nicht muss.

Denn der Flächenbrand, den wir derzeit im gesamten sozialen Bereich in Bayern erleben, wäre mit dieser fatalen zerstörerischen Wirkung gar nicht nötig. Ihn könnte man sich einfach sparen, wenn man nicht stur an der Zielmarke „Keine Neuverschuldung 2006“ festhalten würde, als sei sie von Moses in Stein gemeißelt worden.

Auch wenn man uns das Glauben machen will:

- Bayern steht keineswegs unter einem Zeitdruck, der einen solche „Kahlschlagspolitik“ in irgendeiner Weise rechtfertigen würde.
- Unsere Pro-Kopf-Verschuldung liegt mit ca. 1.500 € weit unter dem Bundesdurchschnitt, der bei über 4.500 € liegt.

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Fon 0 89 / 5 14 58 -18
Fax 0 89 / 5 14 58 - 88
info@bjr.de · www.bjr.de



Rede der Präsidentin des BJR, Martina Kobriger



München, 10.01.2004, es gilt das gesprochene Wort



Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Seite 5

- Wieso also dieser blinder Aktionismus?

Es wäre völlig ausreichend,

- wenn man jetzt damit beginnen würde, die wirklich richtigen und notwendigen Reformen und Veränderungen
- mit Bedacht und Weitblick in Gang zu setzen
- und sich für deren Umsetzung die notwendige Zeit zu gönnen.

Doch keine dieser Reformen darf zu einem „weniger“ an Bildung gerade für junge Menschen führen, sondern müsste - ganz im Gegenteil - gerade deren Bildungsmöglichkeiten weiter ausbauen und verbessern.

Aber Bildung ist weit mehr als Schule – und so darf man - schon im Interesse der jungen Generation - nicht schulische und außerschulische Bildung auseinanderdividieren. Denn genauso wie Messer, Gabel und Löffel noch keine warme Mahlzeit sind, so ist Lesen, Schreiben + Rechnen noch lange keine umfassende Bildung. Die Jugend in diesem Land hat aber das Recht auf die bestmögliche Bildung überhaupt – und die gibt es einfach nicht, ohne das, was die Jugendarbeit an Bildungschancen zu bieten hat.

Schon deshalb sagen wir ganz bewusst - als die Interessenvertretung junger Menschen in Bayern:

- Nein zu jeglichen Sparkonzepten, die in irgendeiner Form zu einem Abbau der Bildungschancen junger Menschen in Bayern führen.
- Wir sagen Nein zu einem Sonderopfer der Jugendarbeit in Bayern für einen ausgeglichenen Staatshaushalt!
- Wir sagen Nein zur Zerschlagung der seit über 50 Jahren gewachsenen und erfolgreichen Strukturen der Jugendarbeit in Bayern, die in einem einzigen Jahr unwiederbringlich zerstört werden würden.
- Und Wir sagen Nein zu dem drohenden Sozialabbau auf Kosten all derer, die sich nicht selbst wehren können und die dringend staatliche Unterstützung und Förderung brauchen, um überhaupt noch eine Zukunft zu haben: vorneweg Kinder und Jugendliche!

Daher rufen wir im Interesse der jungen Generation die Volksvertreter aller Fraktionen auf, sich gemeinsam mit uns gegen diesen Kürzungswahn zur Wehr zu setzen und damit der Zukunft eine Chance zu geben.

**Denn wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum,
doch wenn viele gemeinsam träumen,
ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit!**

Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Fon 0 89 / 5 14 58 -18
Fax 0 89 / 5 14 58 - 88
info@bjr.de · www.bjr.de

